



Missionarinnen Christi

Eigenteil Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin **kontinente** • 2-2015

THEOLOGIESTUDIUM IN ROM

Eine „wahre Schule des Lebens“

Schwester Pascaline Bakaa Nsal'Olumbu aus der Demokratischen Republik Kongo studiert seit dem Sommer 2013 in Rom an der Universität „Gregoriana“ Theologie. Die Missionarinnen Christi freuen sich, dass Schwester Pascaline die Möglichkeiten der internationalen Weltkirche so hautnah erleben kann.



Oben:

Die Eingangsfassade der Universität Gregoriana in Rom. **Foto: Santoro**

Links:

Trotz Computer wird viel gelesen: Schwester Pascaline in der Bibliothek der Gregoriana.

Schwester Pascaline Bakaa Nsal'Olumbu spricht mehrere Sprachen und ist in verschiedenen Kulturen zu Hause. Sie wurde im Jahr 1969 in der Demokratischen Republik Kongo geboren und zählt zu den ersten afrikanischen Mitschwestern der Missionarinnen Christi. Sie hat im November 1996 ihre Erste zeitliche Bindung gefeiert und im August 2002 ihre Lebensweihe.

Unsere Gemeinschaft, die immer internationaler wird, ist froh, dass Schwester Pascaline von Anfang an wichtige Aufgaben

übernommen hat. So war sie von 2003 bis 2013 in der Ausbildung der afrikanischen Missionarinnen Christi tätig. Sie war verantwortlich für die jungen afrikanischen Mitschwestern. Konkret bedeutete das für sie, dass sie sich um die vielen Interessentinnen und die Postulantinnen kümmerte, um mit diesen zu klären, ob eine Berufung als Missionarin Christi vorhanden ist, und wenn ja, sie auf ein Leben als MC vorzubereiten. Bald wurde sie auch um die Begleitung der Junioratsschwestern gebeten.

Sr. Pascaline engagierte sich auch in verschiedenen Gremien auf Dekanats- und Diözesanebene für die Berufungspastoral in der Erzdiözese Kinshasa. Während dieser Zeit entstand in ihr der Wunsch, sich noch mehr als bisher mit spirituellen und theologischen Fragen zu beschäftigen. So entschied die Regionalleitung der Missionarinnen Christi mit Sitz in Kinshasa, Sr. Pascaline in Rom ein Studium der Theologie zu gewähren. Seit August 2013 ist sie nun in Rom und studiert an der Gregorianischen Universität.

Sr. Pascaline Bakaa Nsal'Olumbu erzählt:

Wunsch nach Bibelstudium

Es war lange schon mein Wunsch, ein Bibelstudium zu machen. Die Heiligen Schriften haben für mich eine große Bedeutung und ich wollte sie besser verstehen lernen und die Liebe zum Wort Gottes und das Wissen darum auch anderen Menschen weitergeben. Die Regionalleitung Kongo-Südafrika hat mir vorgeschlagen, nicht nur eine Fortbildung in Bibelwissenschaft ▶

ten zu machen, sondern das Theologiestudium mit Schwerpunkt Bibel.

Studium an der berühmten Gregoriana

So bin ich nun seit 2013 an der Universität der Jesuiten in Rom und studiere im ersten Studienabschnitt Philosophie. Ich bin sehr zufrieden mit dem Studium, weil die Gregorianische Universität eine sehr berühmte und anerkannte internationale Universität ist. Hierher kommen Studenten und Studentinnen aus Europa und der ganzen Welt. Hier wird sehr gut unterrichtet. Das Studium ist auch sehr fordernd. Das erste Jahr war sehr hart, das gebe ich zu, weil ich auch die italienische Sprache noch nicht so gut kannte.

Philosophie als „Schule des Lebens“

Doch ich freue mich sehr an diesem Studium, weil die Philosophie eine wahre Schule des Lebens ist. Sie hilft mir meinen Glauben zu vertiefen und erweitert meine Kenntnisse im Allgemeinen. Die Philosophie hilft mir, richtig nachzudenken über Probleme und Situationen, sie bringt Licht in die verschiedenen



Schwester Pascaline kennt inzwischen viele Kirchen Roms.

Lebensverhältnisse und zeigt mir auch auf, wo ich etwas falsch beurteilt oder falsch gemacht habe. Ich bin überzeugt, dass dieses Studium mir in meinem Leben in Zukunft sehr nützlich sein wird, und dass ich damit auch anderen helfen kann. Und ich hoffe, dass das Theologiestudium ebenso bereichernd sein wird für mich.

Tradition bei den Oblatinnen des Heiligen Kinde Jesu

Das erste Jahr habe ich bei den Oblatinnen des Heiligen Kinde Jesu gewohnt. Das ist eine alteingesessene, in Rom sehr bekannte Ordensgemeinschaft. Da habe ich sehr viel „Tradition“ kennengelernt. Das war neu für mich,

weil wir Missionarinnen Christi erst 1956 gegründet wurden. Wir sind in unseren Umgangsformen, in unserer Spiritualität und in unserem Gebet nicht so stark der Tradition verpflichtet.

Bei den Schwestern der Heiligen Familie von Bordeaux

Den Sommer über war ich in Perugia an der Sprachenuniversität und seit September wohne ich nun bei den Schwestern der Heiligen Familie von Bordeaux. Da diese in Kinshasa auch eine Niederlassung haben, und zwar in der Pfarre St. Kiwanuka, wo ich die vergangenen Jahre gelebt und gearbeitet habe, bedeutet diese Gemeinschaft so etwas wie ein Stück Heimat für mich.

Beim Aufbau der Kirche helfen

Ich danke meiner Gemeinschaft, dass sie mir diese Gelegenheit für dieses Studium gibt. Es ist mir ein großes Anliegen, später in der kongolesischen Ortskirche weiterzugeben, was ich jetzt lerne, beim Aufbau der Kirche zu helfen, bei der Ausbildung des Ordensnachwuchses und der Laienmitarbeiter und -mitarbeiterinnen, wo immer ich gebraucht werde.

Sr. Brigitta Raith und Sr. Pascaline Bakaa Nsal'Olumbu MC



Die Hausoberin der Oblatinnen (2.v.li.) mit drei Studentinnen, die aus verschiedenen Gemeinschaften kommen.



Sr. Pascaline freut sich über den Besuch von Sr. Brigitta Raith.

IMPRESSUM

**Magazin-Beilage
der Missionarinnen
Christi/München**

Verantwortlich:

Sr. Susanne Schneider MC,
Karl-Tauchnitz-Str. 17,
04107 Leipzig, Tel. 0341/212 57 04
E-Mail:
susannemariaschneider@gmx.de

Fotos: Wenn nicht anders vermerkt,
Missionarinnen Christi

Bestellungen und Zahlungen:
über Herz-Jesu-Missionare,
siehe Seite VI.

Objekt 23